



Gelehrter wüßten sich alkier so viele Augen,
 Als Argus dort gehabt, um dieser Schätze Lust,
 Die Tausend stellig ist, in das Gemüt zu saugen,
 Was ihnen derer wehrt, und wunder wol bewußt;
 Daher heißt auch stät das Urtheil, so sie fallen: — Die feine Wißenschaft, und Einsicht überbergen.
 Hier sieht man den Pracht der kais. Majestät,
 Und der sich diesen nicht genug was vorzu stellen,
 Thut besser, wann er gar davon zurück geht,
 Ahn' seiner Sonnen Schluss von Sachen zu bezeigen,
 Die seine Wißenschaft, und Einsicht überbergen.

Eröffnung: volle Sach! wer hat doch ie gesehen,
 die Maister, durch der Welt in kurzen Stunden stehen:
 In diesen kleinem Raum doch sollte finden Platz
 des Pinsels wunderbare, des Stiffen, d'ausser'schaff.
 Das ein PHIDIAS nur Stahl und griff! wozu!
 der MYSEN König selbst mich zu den dichten setzte!
 So wurd ich Eure Kunst in ehre haben ein
 in A. einem wurd der Nam von euch vor ewig sein.
 Es will doch meine Hand nicht von der Arbeit stehen
 Ob um die Sterne mir schon keine L'arber, blicchen
 Schweiß ihr Kunstler! es, das oftmahls helles Licht
 mit angenehmer auch aus d'nehesten Schatten bricht.
 So sollt der Ebe Stahl schon eure werck besteechen,
 so wird der nachtrüm doch von einer Kunst sich freuchen
 wie weit die Sonne Acht, und sehen iederzeit
 geschrieben in der buch der grauen ewigkeit.

Abb. 243 Verschiedene Innenräume der kais. Kunstammer in der Stallburg, nach der „Ichnographia Caesareae Pinacothecae“
 von Jos. Ant. v. Prenner